

Wie ein Roadmovie in Buchform

Neu erschienen: «Das Leben des Gaston Chevalier»

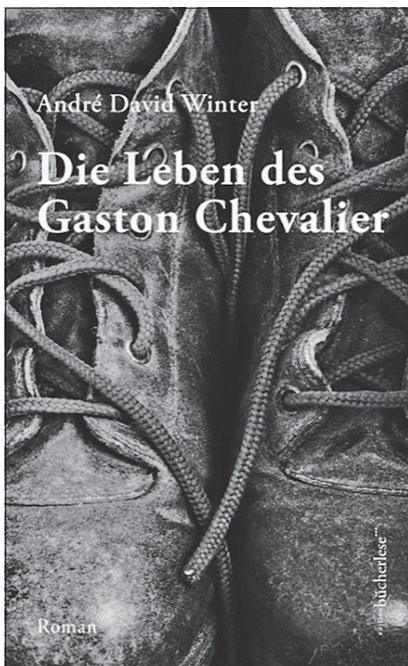
Mit einer Fabulierlust und Erzählkunst, die ihresgleichen suchen, führt uns der Luzerner Schriftsteller André David Winter in seinem neuen Roman durch das schier unglaubliche Leben des Gaston Chevalier.

Beatrice Keck

Gaston kommt 1929 im nördlichen Frankreich zur Welt. Sein Vater ist als Gaukler und Artist meist unterwegs und lässt die Mutter mit dem Kind mittellos zurück. In ihrer Not überlässt diese Gaston einer Tante, die den Jungen verwahrlosen lässt. Auf einem seiner seltenen Heimbesuche entdeckt der Vater das unterentwickelte und verschorfte Kind und bringt es zu seiner Mutter, die ein Bordell führt. Hier erfährt der Junge durch die Dirnen zum ersten Mal so etwas wie Geborgenheit und Zuwendung.

Auf der Suche nach Liebe

Lange kann er aber auch hier nicht bleiben und so kommt es, dass er mit seinem Vater auf Tournee geht. Auch diese Phase seines Lebens endet katastrophal; sein Vater wird von der Gestapo festgenommen und Gaston wird auf der Flucht von einem Hund gebissen.



Cover des neuen Romans. [Bild zVg]

Nach einer langen Genesungszeit in einem Kloster begibt sich Gaston auf die Suche nach seiner vermissten Geborgenheit, nach Liebe.

Er streift durch das durch den Zweiten Weltkrieg verwüstete Frankreich. Aber nicht nur das Land ist zerstört, auch die Seelen der Menschen sind kaputt. Und in diesem Umfeld kommt es dazu, dass Gaston einen Mord begeht. Entsetzt über seine Tat heuert er bei der Fremdenlegion an, um zu büssen.

Abfall von der Kirche

Wiederum führt sein gewählter Weg in eine Sackgasse und er desertiert. Aus Algerien zurück in Frankreich begibt er sich in die Wildnis, wo er eindrücklich beschriebene Naturerfahrungen macht. Diese Zeit bringt den unsteten Geist zwar etwas zur Ruhe, aber seinen Platz im Leben hat er noch immer nicht gefunden. Noch einmal zieht er sich ins Kloster zurück, wo er nach vielen Prüfungen zum Privatsekretär des Bischofs ernannt wird.

In dieser Funktion wird er nach Südamerika geschickt, um einen abtrünnig gewordenen Priester zu überwachen. Nach Studium der Unterlagen über diesen Priester, Ivan Illich, der tatsächlich gelebt und äusserst revolutionäre Gedanken entwickelt hat, fällt er auch von der Kirche ab. Die blitzgescheiterten Überlegungen von Illich bringen Gaston dazu, nicht länger Statist im Leben anderer zu sein. Er will endlich sich selber sein und seinen Wunsch nach Geborgenheit und Liebe verfolgen. Bis er jedoch sein Ziel erreicht, wird er noch weitere Schelmenstückchen verüben.

Abenteuerliche Lebensgeschichte

Dichtung und Realität fließen in diesem Roman nahtlos ineinander. Die Geschichte ist einerseits ein Roadmovie in Buchform, eine spannend erzählte abenteuerliche Lebensgeschichte. Damit würde man aber dem inhaltsvollen Buch nicht gerecht: Es ist zusätzlich ein Füllhorn an Gedankenanstössen und an geschichtlich interessanten Hinweisen. Eine vorbehaltlose Leseempfehlung.

André David Winter: Das Leben des Gaston Chevalier, Edition Bücherlese, 978-3-906907-43-7, 208 Seiten, 30,90 Franken.